

7) die freyheit seiner briefe auf den landposten u. erlaubniß in frembde lande gehende briefe in das Königl. Packet zu geben.

Dieses sind die sachen, so er außer seiner ansehnlichen besoldung gehabt. Und bitte ich unterthänig, daß in diesen ich ihm gleich succediren und das ihm restirende holtz und andre dinge sogleich von igt an empfangen möge. Denn sonst muß die arbeit aufhalten, welches nicht gerne thäte.

Wegen meiner alten forderungen, worüber Ewr. Excell. in Hanover ein allerunterthänigstes Memorial zugesandt, will gerne biß Sie nach Hanover revertiren warten. Aber in dieser igtigen conjunctur möchte gern Königl. Mt. hand mitnehmen, so wolte alles chagrins vergeßen u. als ein redlicher Diener mit freuden (welches seyn muß) arbeiten. Und meine rückreise wolte herzlich gern beschleunigen u. die edle Zeit brauchen.

Ewre Excell. bitte ich also unterthänig, Sie wollen mich igt nicht verlassen, sondern bey Königl. Mt. mein Wort sprechen, daß doch endlich einmahl so viele bittre tage in etwas versüßet sehe. Ich verharre in tiefer ergebenheit

Ew. Hochwohlgeb. Excellence

Meines Hochgebiethenden Hrn. Geheimbden Raths
unterthäniger Diener

Goerde d. 18. Nov. 1716. Jo. Georg Echart.

. . der Assignation auf den resolvirten vorschuß mögte auch gern die expedition u. sie etwa wenigstens auf 400 thlr. gestellet sehen [?].

124. Bittschrift Echarts an König Georg I um Verleihung der Einkünfte Leibnizens und des Rathscharakters. Göhrde, 1716
November 18.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr.

Ewr. Königl. Mt. ist schon bekandt, wie der Geheimbde Justizrath von Leibnitz im herren seelig entschlafen und also unter andern das Ambt dero Bibliothecarii vacant gewor-